

Neujahrsempfang Dekanat Wesseling Sonntag, 06. Januar 2013, Pfarrheim St. Andreas – 12.30h

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Vertreter der kirchlichen Vereine und Gemeinschaften,
liebe Schwestern und Brüder, die Sie uns in ökumenischer Freundschaft verbunden sind,
sehr geehrter Herr Bürgermeister, der ich Sie stellvertretend für alle politischen Vertreter unserer Stadt begrüßen darf,
liebe Schwestern und Brüder!**

Sehr herzlich heiße ich Sie alle im Namen des Seelsorgeteams, aber auch ganz persönlich zum gemeinsamen Neujahrsempfang der katholischen Pfarrgemeinden im Dekanat Wesseling willkommen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Vertreter des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt Wesseling!

Seien Sie herzlich willkommen. Es tut gut, auch an so einem Tag die Nähe und Verbundenheit zu den Vertretern unserer Stadt Wesseling zu erfahren. Mittlerweile können wir Ihnen zwei bereits fertig umgebaute Kindertagesstätten für eine gute Zusammenarbeit in der Betreuung der unter dreijährigen Kinder anbieten. Die Kitas Schmerzhafter Mutter und St. Germanus sind somit gut aufgestellt. Ich darf den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, dass sie, trotz aller Unannehmlichkeiten, die das Umbauen mit sich gebracht hat, die Geduld nicht verloren haben. Auch danke ich dem Architekturbüro Klaus Sassen, das für eine gewissenhafte Umsetzung der staatlich geforderten Normen gesorgt hat.

Leider gab es hinsichtlich der Kita St. Josef aufgrund der Finanzierungsschwierigkeiten nicht das gewünschte Ziel. Doch in der gemeinsamen Trägerschaft mit der Diakonie Michaelshoven versuchen wir auch hier unser Bestes zu geben.

Mit der Kita St. Andreas in der Flecht wird eine weitere Einrichtung bald fertiggestellt sein und der Neubau der Kita St. Thomas wird nun angegangen, nicht zuletzt auch durch die unerwartete Mitfinanzierung durch die Stadt Wesseling.

Diesbezüglich und auch in all den vielen Belangen darüber hinaus danke ich Ihnen für das gute Miteinander, das wir in unserer Stadt haben und das längst nicht in allen Kommunen so gut funktioniert.

Unter den vielen pastoralen Aktivitäten, die Hand in Hand mit denen der Stadt Wesseling gehen, möchte ich vor allem die fruchtbringende Arbeit unseres **Familienzentrums** hervorheben. Viele Kooperationen konnten wir bisher eingehen und ich schaue diesbezüglich mit Freude und Zuversicht in die Zukunft. Sicherlich auch in Ihrem Namen darf ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Familienzentrums von Herzen für all Ihren Einsatz danken.

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Sternsinger!

„Segen bringen, Segen sein. Für Gesundheit in Tansania und weltweit!“ heißt das Leitwort der 55. Aktion Dreikönigssingen, das aktuelle Beispielland ist Tansania. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.200 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden.

Danke, dass Ihr auch in diesem Jahr Euch dafür eingesetzt und uns somit auf die Not in der Welt aufmerksam gemacht habt.

Sehr geehrte Damen und Herren der Presse!

Ich freue mich sehr, dass Sie heute zu uns gekommen sind. Vor allem aber darüber, dass Sie stets Interesse am Leben der Katholischen Kirche in Wesseling zeigen und aufschlussreich, kritisch und sachlich berichten. Ich erbitte Ihnen und allen Ihren Angehörigen ein zufriedenes und gutes Neues Jahr!

Ich schaue auch heute in Dankbarkeit auf die vielen helfenden Hände unserer Pfarrausschüsse, die rastlos dafür Sorge tragen, dass wir an diesem Tag hier im Pfarrsaal von St. Andreas so gut bewirtet werden und empfangen worden sind. Sie haben auch maßgeblich dazu beigetragen, dass unser 1. Wesselinger Katholikentag im vergangenen Jahr ein wirklicher Erfolg für die Katholische Kirche in Wesseling geworden ist. Haben Sie herzlichen Dank.

Mit großer Freude dürfen wir auch wieder an diesem Weihnachtsfest die schönen Krippenbilder in unseren Kirchen betrachten. In Ihrer aller Namen bedanke ich mich bei den Frauen und Männern der Krippenbauteams, die alljährlich dafür Sorge tragen, dass uns die Botschaft von Weihnachten bildnerisch so liebevoll und prächtig vermittelt wird.

Wir befinden uns nun schon ein Stück weit im **Jahr des Glaubens**. Anlässlich des 50. Jahrestages der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils ist es ein Themenjahr der universalen Kirche vom 11. Oktober 2012 bis zum 24. November 2013, das unser Heiliger Vater Papst Benedikt XVI. am 11. Oktober 2011 mit seinem päpstlichen Schreiben (Motu proprio) *Porta fidei* -*die Tür des Glaubens*- ausgerufen hat.

In dieser Zeit „soll intensiver über den Glauben nachgedacht werden, um allen, die an Christus glauben, zu helfen, ihre Zustimmung zum Evangelium bewusster und stärker werden zu lassen, vor allem in einem Moment tiefgreifender Veränderungen, wie ihn die Menschheit gerade erlebt.“ (Benedikt XVI.)

Papst Benedikt XVI. nennt als Ziele für das Jahr des Glaubens „die Feier des Glaubens in der Liturgie zu verstärken, besonders in der Eucharistie“, „die Inhalte des Glaubens, der bekannt, gefeiert, gelebt und im Gebet ausgedrückt wird, wiederzuentdecken und über den Glaubensakt selbst nachzudenken.“ Zugleich soll es darum gehen, „dass das Zeugnis des Lebens der Gläubigen an Glaubwürdigkeit gewinnt.“

Durch vielfältige Aktionen wollen auch wir uns in unserem Dekanat darum bemühen. Ich erinnere vor allem an die Predigtsonntage zu den Artikeln des Glaubensbekenntnisses, die einmal im Monat stattfinden und in anschließenden Glaubensgesprächen des CREDO-Kreises erörtert werden können.

Das alles dient dem Ziel, das Schwungrad des Zweiten Vatikanischen Konzils wieder in Gang zu setzen in einer global, regional und privat grundlegend veränderten Situation. Wir stehen wieder neu am Anfang, da so vieles abgebrochen und zerbrochen ist. An einem neuen Anfang, der niemals gegen das Konzil gerichtet sein kann, sondern nur mit dem Konzil und seiner innersten prophetischen Wahrheit gelingen wird. Denn dieses Konzil war ein wirkliches Geschenk an die Kirche, unerwartet und unberechenbar, wirklich aus der „Improvisation des Geistes“.

Von diesem Geschenk leben wir bis heute:

- in der Ökumene,
- im Verhältnis zum Judentum,
- zum Islam und den anderen Religionen,
- in der Liturgie,
- in der Auffassung von Kirche, die nie nur sich selbst leben darf, sondern immer für alle in der Welt von heute.

Wir leben von all den Diensten und gemeinschaftlichen Strukturen, die sich gebildet haben:

- die Dienste des Diakons,
- der Gemeinde- und Pastoralreferentinnen und -referenten,
- der Lektoren, Kommunionhelfer und Katecheten;

- die Gremien der Pfarrgemeinderäte, Dekanatsgemeinschaften, der diözesanen Räte und gemeinsamen Konferenzen.

Diese Dienste und Strukturen können wir uns gar nicht mehr wegdenken, selbst wenn sie nach den Jahrzehnten neu vom Geist des Konzils, ja vom Geist der Hoffnung und des Mutes durchdrungen werden müssen.

Eingebettet in das Jahr des Glaubens ist der **Eucharistische Kongress** der Deutschen Kirche, der vom 5. bis 9. Juni 2013 in unserer Erzdiözese stattfinden wird. Veranstalter ist die Deutsche Bischofskonferenz.

Der Eucharistische Kongress ist nicht nur eine reine Fachtagung, sondern vor allem ein großes Fest des Glaubens.

Er steht unter dem Leitspruch: „*Herr, zu wem sollen wir gehen?*“ (Joh 6,68). In den fünf Tagen bietet die Veranstaltung mit Gottesdiensten in und außerhalb der Kirchen im Kölner Zentrum, Gesprächen und theologischen Vorträgen auch ein vielfältiges Kulturprogramm, ein Jugendfestival und caritative Projekte. Es wird Gelegenheit zu Austausch, Glaubensvertiefung und Begegnung und zum gemeinsamen Feiern geben. Den Abschluss des Kongresses bildet die sonntägliche Eucharistiefeier, die als Pontifikalamt im Rheinenergie-Stadion gefeiert wird.

Dieses Glaubensfest ist somit „*eine Begegnung mit Christus und untereinander*“ und kann „*zu einer Vertiefung von Glaube und Wissen über das eucharistische Geheimnis*“ beitragen, „*denn die Feier der Eucharistie ist die Mitte unseres Glaubens und unserer Kirche.*“ (J. Card. Meisner)

Von Beginn an hat die Kirche von begeisterten Christen gelebt, die sich im Dienst des Evangeliums einsetzten: in der Verkündigung, in der Liturgie und in der Diakonie. Auch heute lebt die Kirche davon, dass Christen vor Gott, füreinander und für den gemeinsamen Weg Verantwortung übernehmen.

Tausende Christen bringen viel Zeit, Phantasie, Kraft und Energie in ihren ehrenamtlichen Dienst ein. Dabei ist dieses ehrenamtliche Mitun und Mitgestalten in der Kirche so vielfältig wie die Kirche selbst; es reicht vom aufmerksamen Auge und offenen Ohr über die helfende Hand bis hin zum gewählten Vertreter in Pfarrgemeinderat oder Kirchenvorstand.

In diesem vielfältigen Engagement kommen die unterschiedlichen Gaben des Heiligen Geistes zum Tragen. Kirche ist zu den Menschen gesandt, um Zeugnis in Wort und Tat vom Evangelium Jesu Christi abzulegen. Die Gesellschaft wäre ohne diesen Einsatz ehrenamtlich tätiger Christen sehr viel ärmer und kälter.

Deswegen möchte ich denjenigen von ganzem Herzen danken, die über viele Jahre hinweg als Kirchenvorstände große Verantwortung in unseren

Kirchengemeinden wahrgenommen haben und bei den letzten Kirchenvorstandswahlen im November des vergangenen Jahres aus den unterschiedlichsten Gründen aus dem Amt geschieden sind:

Es sind dies für den KV St. Andreas:

- Herr Bruno Holschbach
- Herr Bruno Schütteler

Für den KV St. Germanus

- Herr Theodor Engels
- Herr Christian van Dyck

Für den KV Schmerzhaftige Mutter

- Herr Robert Flink
- Frau Astrid Bresch

Für den KV St. Thomas

- Herr Helmut Schallenberg

Ihnen allen eine herzliches Dankeschön, nicht zuletzt auch für die gute Zusammenarbeit in diesem wichtigen Verwaltungsgremium.

Ich darf Sie des Weiteren noch auf einige wichtige und bevorstehende Ereignisse aufmerksam machen:

1. Der Kirchenchor an St. Germanus feiert in diesem Jahr seinen hundertsten Geburtstag. Jetzt schon danke ich allen Sängerinnen und Sängern, die unter dem Vorsitz von Günther Franz und unter der Leitung des Kantors Helmut Ritter die Feier der Liturgie durch ihr musikalisches Können so sehr bereichern.
2. Ebenfalls hundert Jahre alt wird die Katholische Frauengemeinschaft an St. Germanus. Was wäre der Pastor ohne die vielen Frauen, die sich unermüdlich für die vielen Belange der Gläubigen und des Pfarrlebens einsetzen. Liebe Frau Engels-Welter, liebe Frauen der kfd St. Germanus: Haben Sie aufrichtigen Dank für all das Gute, das Sie tun.
3. Auf hundert Jahre darf auch der Kirchturm unserer Pfarrkirche St. Thomas in Urfeld zurückblicken. Das Gedenken seiner Errichtung im Jahre 1913 soll anlässlich des Pfarrfestes gefeiert werden.

4. Zum 1. Advent wird in den deutschsprachigen Diözesen das neue Gotteslob eingeführt. Nach langen Jahren der Vorbereitung freuen wir uns darauf, es endlich in Gebrauch nehmen zu können.

Denken Sie auch bitte daran, wenn Sie ein Gotteslob zur Erstkommunion oder zur Firmung verschenken wollen. Hier könnte ein Gutschein im Hinblick auf das neue Gotteslob hilfreich sein.

5. Wie jedes Jahr begeben sich viele Gläubige unseres Dekanates auf Wallfahrt. Wer sich auf den Weg macht, der macht Erfahrung. So pilgern wir wieder gemäß langjähriger Tradition nach Kevelaer, Lourdes, Remagen und Walberberg.

Darüber hinaus sind

- unsere Jugendlichen Ende Juli zum Weltjugendtag in die brasilianische Metropole Rio de Janeiro eingeladen und werden sicherlich erbauliche Tage an der Copa Cabana verbringen.
- Pfarrvikar P. Edmund Klein MSF macht sich im September auf den Weg nach Santiago de Compostella,
- und die Ministranten werden im Oktober anlässlich der großen Messdiener - Wallfahrt unserer Erzdiözese nach Rom pilgern und dort dem Heiligen Vater begegnen.

Alle weiteren Informationen dazu, aber auch die vielen statistischen Daten, die das Jahr 2012 in unserem Dekanat Wesseling geprägt haben, entnehmen Sie bitte den Veröffentlichungen im Pfarrbrief, den wöchentlichen Pfarrmitteilungen und dem Internet.

Hier gilt mein aufrichtiger Dank der Pfarrbriefredaktion, namentlich Herrn Bernhard Gerchel mit seinem Team, den Webmastern unserer verschiedenen Homepages Wilfried Esser, Dr. Wolfgang Neumann, Bernd Roggendorf und natürlich den vielen Pfarrbriefausteilern für ihren ehrenamtlichen Dienst an uns allen und für die Gemeinden.

Nun ist es mir eine große Freude, zum vierten Mal die Auszeichnung „**Die Medaille des Heiligen Bischofs Germanus in Gold**“ verleihen zu können. Die Persönlichkeit unseres kirchlichen Lebens, die sie heute überreicht bekommt, ist auf wirklich berechtigtem Vorschlag ermittelt worden.

Ich darf als Pastor der Pfarrgemeinde St. Germanus diese besondere Auszeichnung heute **Herrn Günter Franz** verleihen.

Herr Franz engagiert sich seit mehr als 30 Jahren in unserem Kirchenchor St. Germanus und leitet ihn als Vorsitzender über viele Jahre hinweg mit Umsicht und Weitblick. Diejenigen, die ihn kennen, wissen, dass er sein ganzes Herzblut in die Chorarbeit hineinlegt. So ist es für ihn sicherlich eine ganz besondere Freude aber auch Ehre, den Chor als Vorsitzender in

das Jubiläumsjahr führen zu können. Wir freuen uns alle mit den Sängerinnen und Sängern unter der Leitung von Kantor Helmut Ritter dieses großartige Jubiläum zu feiern.

Ich danke Ihnen, sehr geehrter Herr Franz, für Ihre so vielfältige ehrenamtliche Arbeit in St. Germanus und darf Ihnen mit großer Freude die „*Medaille des Heiligen Bischofs Germanus in Gold 2012*“ verleihen.

Liebe **Frau (Marga) Bornheim**, zum Fest der Heiligen Elisabeth von Thüringen haben Sie im vergangenen Jahr die Leitung der Caritas St. Andreas nach unüberschaubaren Jahren in die Hände von Frau Neumann gelegt. Sie haben Sie in gute Hände gelegt. Ich bin zuversichtlich, dass „*Ihr Werk*“ - Sie werden es ja weiterhin mitgestalten - für die Zukunft gut aufgestellt ist. In einem besonderen Gottesdienst durften wir den Dank, der Ihnen gebührt, auf den Altar legen. Während der anschließenden Begegnung mit Ihnen wurde all das gesagt und zum Ausdruck gebracht, was zu wiederholen sich an dieser Stelle erübrigt. Ich darf Sie aber trotzdem nun noch einmal nach vorne bitten und so in den Mittelpunkt stellen, denn einen Dank, eine ganz besondere Auszeichnung darf ich Ihnen in allerhöchstem Auftrage überreichen.

Verlesen der Urkunde zur Auszeichnung mit dem päpstlichen Orden „pro ecclesia et pontifice“

Mein letzter Neujahrsgruß und mein innigster Dank gilt jedoch meinen **geistlichen Mitbrüdern und pastoralen Mitarbeiterinnen im Seelsorgeteam**. Was wäre ich ohne Euch. Ihr setzt Euch unermüdlich für das Wohl der Gläubigen in unsern Pfarrgemeinden ein. Ihr erlebt die Freude des Glaubens an der Basis und müsst so manche *Schläge* in Form von Unverständnis und Missverständnissen aushalten.

Habt Dank für all Eure treuen und vor allem liebevollen Dienste zum Wohl unserer Pfarrgemeinden. Habt Dank für Euer Zusammenhalten und Eure Solidarität.

Unsere Kirche lebt vom Mittun der Vielen; die Vielen sind lauter Einzelne, jede und jeder hat ein eigenes Gesicht, eine unverwechselbare Handschrift, eine vom Heiligen Geist geschenkte Gabe. Und der Heilige Geist ist es, der diese vielen Einzelnen zu jener Gemeinschaft im Glauben verbindet, die die Kirche wahrhaftig Volk Gottes und Leib Christi sein lässt. Denn wir sind Kirche nicht nur mit uns und für uns, sondern mit den Vielen und für Alle.

So verbleibt mir nur noch Ihnen und Euch allen für dieses Neue Jahr 2013 Kraft und Freude zu erbitten, die aus dem Glauben an Jesus Christus stammen, getragen von der Hoffnung, die Zukunft zu gestalten.

Vielen Dank für die mir geschenkte Aufmerksamkeit und ein gesegnetes
Neues Jahr 2013!

Pfr. Markus Polders
Dechant des Dekanates Wesseling